

Nachhaltigkeitsgrundsätze der Evangelischen Bank

Für eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft



Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
1 Struktur und Prämissen der Nachhaltigkeitsgrundsätze.....	3
2 Kurzbeschreibung der Ausgangssituation	3
3 Strategische Zielsetzung	5
3.1 Grundausrichtung	5
3.2 Strategische Nachhaltigkeitsziele	6
3.2.1 Kundenperspektive	7
3.2.2 Finanz- und Nachhaltigkeitsperspektive.....	7
3.2.3 Prozess- und Technologieperspektive.....	8
3.2.4 Mitarbeiter- und Entwicklungsperspektive	9
4 Nachhaltigkeitsorganisation	9
5 Nachhaltigkeitsmanagement	10
6 Reporting	10
7 Zusammenfassende Beurteilung.....	11



Präambel

Die Evangelische Bank ist mit einer Vielzahl einschneidender Entwicklungen und Herausforderungen konfrontiert, die Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell haben: Von der Veränderung des Kundenverhaltens, über die Digitalisierung aller Lebensbereiche bis hin zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel. Die Bank stellt sich diesen Herausforderungen offen und engagiert. Als werteorientierter Finanzpartner mit christlichen Wurzeln gestaltet die Evangelische Bank mit ihren Kund:innen in Kirche, Gesundheits- und Sozialwirtschaft eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft.

Die Bewahrung der Schöpfung, die Übernahme von Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und nachhaltige Unternehmensführung sind Versprechen und Verpflichtung zugleich. Nachhaltigkeit ist fest in den Zielen und Strategien der Bank verankert und bereits im Gründungsgedanken der Bank enthalten.

1 Struktur und Prämissen der Nachhaltigkeitsgrundsätze

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze basieren auf der Vision sowie der Corporate Story der Bank. Sie sind integraler Bestandteil der Unternehmensgrundsätze und damit des Geschäftsmodells der Bank. Durch diese konsistente Vorgehensweise ist gewährleistet, dass Nachhaltigkeit originärer Teil des Unternehmenszwecks der Evangelischen Bank ist.

Auf Grundlage einer Analyse der Ausgangssituation unter Einbezug der Wesentlichkeitsanalyse der Bank werden im folgenden Abschnitt, die strategischen Ziele sowie die Stoßrichtungen des Nachhaltigkeitsmanagements der Evangelischen Bank beschrieben. Die Struktur folgt dabei dem Zielsystem der Bank mit den klassischen Perspektiven einer „Balanced Scorecard“ und umfasst einen zeitlichen Horizont von fünf Jahren.

2 Kurzbeschreibung der Ausgangssituation

Externe Rahmenbedingungen

Die Evangelische Bank steht vor einer Vielzahl von aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Neben den Megatrends Kundenzentrierung, Sustainable Finance, Fachkräftemangel, Digitalisierung in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Regulierung / Reformen / Finanzierung im Gesundheitswesen, Ambulantisierung, Spezialisierung des Leistungsangebots und dem Kosten- und Leistungsdruck in der Pflege rücken auch sozial-ethische Entwicklungen wie die Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte in der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette in den Vordergrund.

Die tiefgreifenden Veränderungen lassen sich dabei in drei Dimensionen bündeln: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Die ökonomischen Herausforderungen resultieren derzeit im Wesentlichen aus einem insgesamt veränderten Kundenverhalten, den makroökonomischen und außenpolitischen Entwicklungen sowie den spezifischen Entwicklungen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Hinzu kommt der zunehmende Fachkräftemangel und die Regulatorik.

Der fortschreitende Klimawandel und daraus resultierende zunehmende Extremwetterereignisse, schwindende natürliche Ressourcen und der Verlust der Biodiversität sind die ökologischen Probleme, die in der Wirtschaft erhebliche Unsicherheit hervorrufen.

Des Weiteren sind es soziale Probleme wie Verteilungsungerechtigkeiten, mangelnde Chancengleichheit, brisante demografische und politische Entwicklungen, lebensstilabhängige Gesundheitsprobleme und die Landflucht, die weltweit zu den größten Herausforderungen zählen.



Die internationalen Institutionen und der Gesetzgeber haben auf diese Entwicklungen durch zahlreiche Abkommen, Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Initiativen reagiert, die es umzusetzen gilt. Die wichtigsten sind das Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erderwärmung von 2015, die Ziele zur Sicherung der nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene der UN (kurz: SDGs), die CSR-Richtlinie der EU und deren Weiterentwicklungen (CSRD), die EMAS-Initiative der EU, der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums (inkl. der EU-Taxonomie) oder die "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie" und das deutsche Klimaschutzgesetz

Interne Rahmenbedingungen: die Evangelische Bank

Unternehmerische Nachhaltigkeit besteht für die Evangelische Bank in Analogie der Dimensionen aus der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Nachhaltigkeit.

Die Bank nimmt jährlich im Zuge des Strategieprozesses eine Untersuchung ihrer Stärken und Schwächen sowie ihrer Chancen und Risiken (SWOT) vor und fasst die wichtigsten Erkenntnisse der Unternehmens- und Umweltanalyse in der Analyse der Ausgangssituation für die Gesamtbank zusammen.

Ferner untersucht die Bank regelmäßig die wesentlichen Kriterien zur Bewertung der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Nachhaltigkeit.

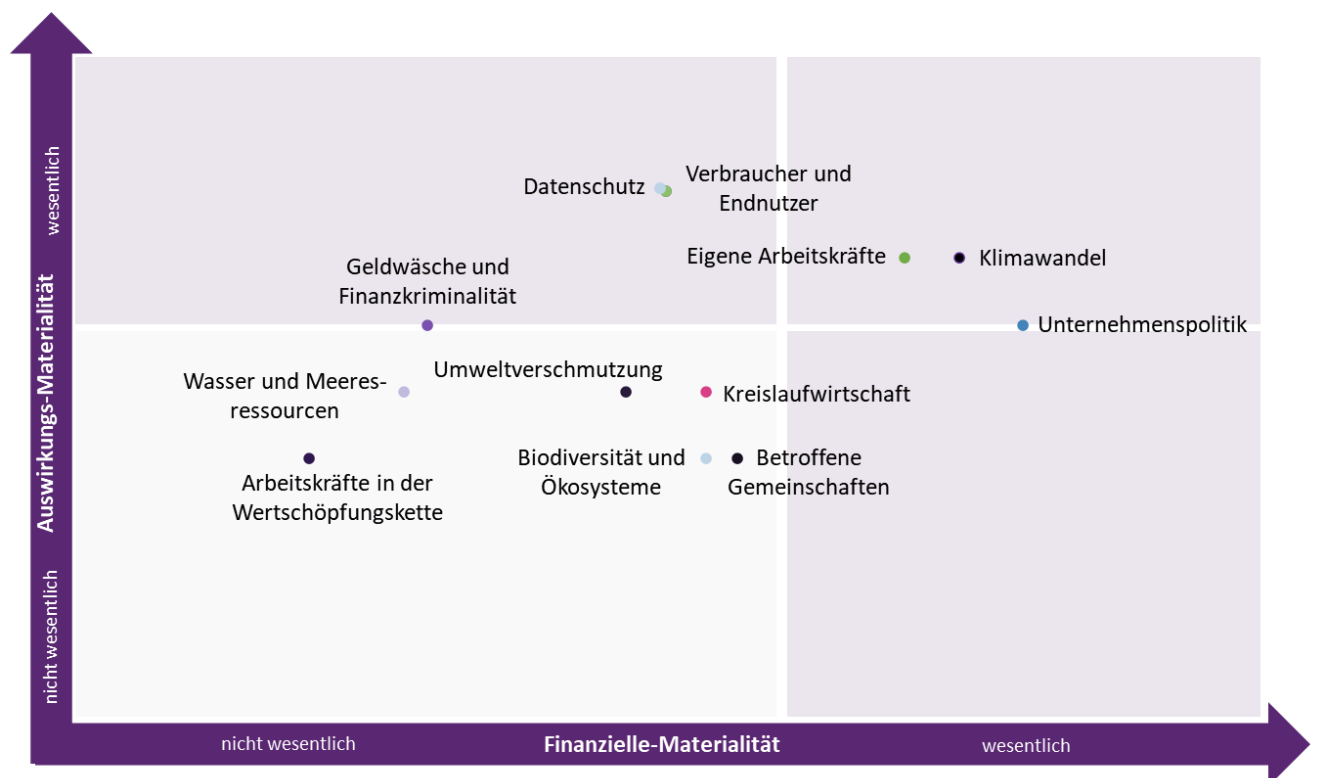
Wesentlichkeitsanalyse

Ab dem Berichtsjahr 2024 berichtet die EB-Gruppe auf Basis der Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Worüber die EB-Gruppe dabei konkret berichten muss, wird im Rahmen einer sogenannten „Wesentlichkeitsanalyse“ bestimmt.

Die Grundidee ist dabei, dass die berichtspflichtigen Unternehmen ihre unterschiedlichen Stakeholder über alle „Nachhaltigkeitsaspekte“ informieren, die für das Unternehmen wesentlich sind. Bei der Bestimmung der Wesentlichkeit muss das Konzept der „doppelten Wesentlichkeit“ beachtet werden.

In der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden im Jahr 2024 die in den ESRS fixierten Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, die auf ihre Wesentlichkeit für die EB-Gruppe geprüft wurden.

Die aktuelle Materialitätsmatrix weist Themen auf, die sowohl für die EB-Gruppe als auch ihre Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind.





3 Strategische Zielsetzung

3.1 Grundausrichtung

Die Evangelische Bank gestaltet mit ihren Kund:innen eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft.

Unter Nachhaltigkeit versteht die Bank ein Konzept der dreidimensionalen Wertschöpfung: Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die Bank, in allen Dimensionen dauerhaft das wirtschaftliche, ökologische und sozial-ethische Kapital zu steigern. Die Wahrnehmung nachhaltiger Verantwortung und die Leistung eines Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört somit zu ihrem Selbstverständnis. Aus diesem Grund unterstützt die Evangelische Bank die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die die SDGs der Vereinten Nationen in eine nationale Strategie für Deutschland überführt.

Da die SDGs als Ziele für eine nachhaltige Entwicklung den Rahmen vorgeben, welche Ziele es zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern gilt, hat die Evangelische Bank untersucht und festgelegt, zu welchen SDGs sie direkte Beiträge leisten kann.

Der Hauptfokus der EB liegt auf den SDGs, zu denen die EB und die EB-SIM im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten einen aktiven Beitrag leisten können (insb. Finanzierungen im Gesundheitssektor (SDG 3), im Bildungssektor (SDG 4), von erneuerbaren Energien (SDG 7), sozialer Wohnungsbau (SDG 11) und Investitionen in nachhaltige Unternehmen (SDG 9,12)).

Zudem hat sich die Evangelische Bank freiwillig verpflichtet, im Rahmen ihres nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodells und der gemäß ihrer Wesentlichkeitsmatrix fokussierten Themenbereiche aktiv Beiträge zu den SDGs (Selbstverpflichtungen) zu leisten. Dazu gehören Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter:innen (SDG 4), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), die kontinuierliche Verbesserung der Governance-Strukturen (SDGs 5,10,16) sowie Maßnahmen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs (SDG 12), die Durchführung von Engagement-Aktivitäten (8,12,13,16) aber auch der Ausbau von Partnerschaften (SDG 17).

Sowohl die Beiträge im Rahmen der Geschäftstätigkeit als auch die Beiträge im Rahmen der eigenen Selbstverpflichtungen werden von der Evangelischen Bank im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsziele aktiv gemessen und gesteuert.

In Bezug auf die verbleibenden SDGs (SDGs 1,2,6,14,15) ergeben sich für die Evangelische Bank nur in eingeschränktem Umfang Möglichkeiten, direkte Beiträge zu leisten. Beiträge zu diesen SDGs werden überwiegend indirekt z. B. über Spenden und Sponsorings geleistet. Eine aktive Messung und Steuerung dieser Beiträge erfolgt daher nicht.

Die Evangelische Bank zielt bewusst auf eine Differenzierung im Markt durch eine konsequente Ausrichtung aller Produkte und Dienstleistungen an den Kriterien der Nachhaltigkeit ab. Ziel der Strategie ist zudem, das Image und die Reputation der Evangelischen Bank zu stärken.

Die Bank sieht die sozialen und ökologischen Herausforderungen sowie die dazugehörigen regulatorischen Entwicklungen in erster Linie als Chance für die Entwicklung und Optimierung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen an. Indem die Bank Mehrwerte für ihre Kund:innen schafft, effizient und ressourcenschonend agiert und verantwortungsvoll handelt, sichert sie ihre Zukunftsfähigkeit.

Diese konsequente, ganzheitliche Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsaspekte führt zu Wettbewerbsvorteilen und trägt letztlich maßgeblich zum Unternehmenserfolg der Bank bei.

Unter nachhaltiger Verantwortung versteht die Evangelische Bank im Einzelnen:



Ökonomische Verantwortung

Nachhaltigkeit in diesem Sinn verlangt, dass die Evangelische Bank ihre Eigenkapitalausstattung stetig verbessert. Nur so ist sichergestellt, dass die Bank ihren Kund:innen Mehrwerte liefern kann und das Umwelt- und Sozialengagement langfristig finanzierbar ist. Des Weiteren nimmt die Evangelische Bank ihre ökonomische Verantwortung durch die kontinuierliche Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen wahr.

Ökologische Verantwortung

Unter diesem Aspekt der Nachhaltigkeit versteht die Bank – im Sinne der Bewahrung der Schöpfung – zum einen den Erhalt der natürlichen Ressourcen, z. B. durch Minimierung des betrieblichen Ressourcenverbrauchs und des Energieeinsatzes sowie das Umsteigen auf erneuerbare Energien. Und zum anderen den Klimaschutz, durch aktive Maßnahmen zur Reduktion der eigenen Treibhausgas (THG)-Emissionen¹ oder durch das Angebot von Infrastrukturinvestments in Erneuerbare Energien.

Sozial-ethische Verantwortung

Nachhaltige Werte leiten das Handeln der Bank. Sie trägt damit auch aus sozial-ethischen Gesichtspunkten Verantwortung für ihre Kund:innen, Mitglieder, Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner. Soziale Verantwortung verlangt, dass die Bank zum einen vertrauensvoll und partnerschaftlich mit ihren Kund:innen umgeht, und zum anderen die Eigenverantwortung und das Engagement ihrer Mitarbeiter:innen fördert und verbessert.

Zusätzlich hat die Bank einen Verhaltenskodex aufgestellt. Er verbindet interne Grundsätze und externe Marktstandards und bekräftigt das Bekenntnis der Bank zur Nachhaltigkeit. Der Verhaltenskodex bietet zudem eine gute Orientierung im Umgang mit der zunehmenden Vielfalt an Vorschriften und Regularien und leistet einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Bank.

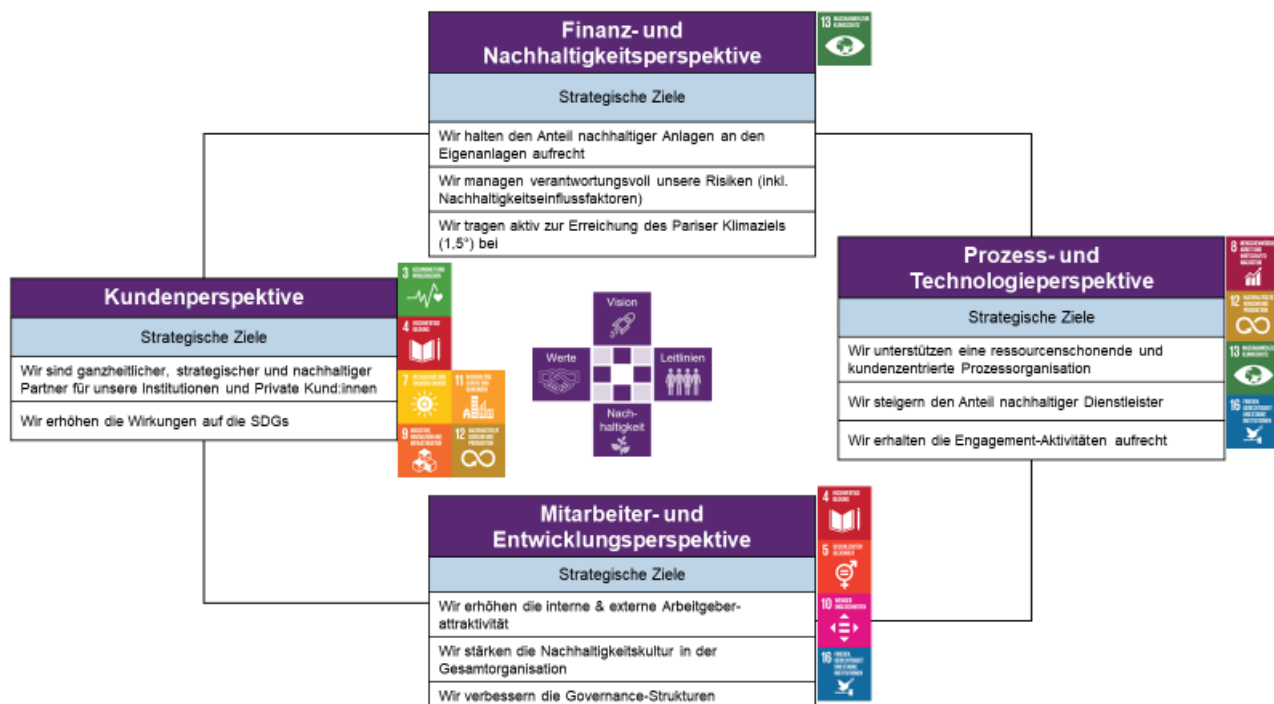
3.2 Strategische Nachhaltigkeitsziele

Die Evangelische Bank hat sich elf strategische Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die sie bis Ende 2029 erreichen will. Zur Integration in das wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der Ziele nutzt die Bank das anerkannte Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

Die Vorgehensweise dient dazu, die Integration der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik – in das Zielsystem der Bank sicherzustellen und damit die eigene Nachhaltigkeitsleistung im Rahmen der Steuerung konsequent zu verbessern.

Die integrierte SBSC umfasst dabei die strategischen Nachhaltigkeitsziele. Diese Ziele sind eingebettet im Zielsystem der Bank auf Basis der für die Bank adaptierten BSC-Zielperspektiven: Finanz- und Nachhaltigkeitsperspektive, Kundenperspektive, Prozess- und Technologieperspektive sowie Mitarbeiter- und Entwicklungsperspektive. Die nachstehende Übersicht zeigt die strategischen Nachhaltigkeitsziele der Bank.

¹ Definition gemäß Greenhouse Gas Protocol: Dazu gehören Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (Lachgas) (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs), Perfluorcarbonen (PFCs), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Die Angabe erfolgt für alle bei der EB entstehenden THG Emissionen in CO₂-Äquivalenten (CO₂e).



Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele misst die Bank systematisch im Rahmen ihres Managementinformationssystems. Im Folgenden werden die strategischen Nachhaltigkeitsziele erläutert.

3.2.1 Kundenperspektive

Wir sind ganzheitlicher, strategischer und nachhaltiger Partner für unsere Institutionen und Private Kund:innen

Die Evangelische Bank liefert ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Leistungsspektrum, das kein anderer Mitwettbewerb in dieser Ausprägung bieten kann. Zielsetzung der Evangelischen Bank ist es, den Anteil der nachhaltigen Produkte sowie Dienst- und Beratungsleistungen systematisch zu erhöhen.

Wir erhöhen die Wirkungen auf die SDGs

Die Evangelische Bank richtet sich konsequent an den SDGs aus und misst grundsätzlich die direkten Wirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die SDGs. Die Evangelische Bank hat dazu diejenigen SDGs identifiziert, zu denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag leistet.



3.2.2. Finanz- und Nachhaltigkeitsperspektive

Wir halten den Anteil nachhaltiger Anlagen an den Eigenanlagen aufrecht

Die Eigenanlagen spielen für das Nachhaltigkeitsmanagement der Bank eine entscheidende Rolle. Daher setzt die Evangelische Bank im Eigenanlagegeschäft einen eigenen Nachhaltigkeitsfilter ein, um neben den klassischen Aspekten Rentabilität, Liquidität und Sicherheit insbesondere ökologische und sozial-ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Der Filter folgt einem mehrstufigen SDG-basierten Investmentprozess. Die Ausrichtung an den SDGs führt zur Vermeidung negativer Wirkungen auf die SDGs in ökonomischer, ökologischer und sozial-ethischer Hinsicht.

In diesem Zusammenhang hat die Evangelische Bank zur qualitativen Beurteilung der Eigenanlagen einen Nachhaltigkeitsindex entwickelt, der regelmäßig ermittelt und berichtet wird.

Wir managen verantwortungsvoll unsere Risiken (inkl. Nachhaltigkeitseinflussfaktoren)

Die EB ist sowohl im Eigenanlagegeschäft als auch im Kreditgeschäft Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt. Die EB verfolgt das Ziel ihre Nachhaltigkeitsrisiken zu messen und entsprechend sukzessive zu reduzieren.

Wir tragen aktiv zur Erreichung des Pariser Klimaziels (1,5°) bei

Die Evangelische Bank bekennt sich im Rahmen ihrer strategischen Klimaleitlinien zum 1,5°C Ziel des Pariser Klimaabkommens.

3.2.3 Prozess- und Technologieperspektive

Wir unterstützen eine ressourcenschonende und kundenzentrierte Prozessorganisation

Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Ressourcen zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Daher wird die Evangelische Bank ihre Bemühungen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs ihres Geschäftsbetriebes kontinuierlich fortsetzen und dabei besonders den Ressourcenverbrauch von Strom, Wärme, Mobilität, Wasser und Büromaterial berücksichtigen. Die Weiterentwicklungen der eigenen Geschäftsprozesse werden unter Berücksichtigung komplexer Wertschöpfungsketten betrachtet. Die zu berücksichtigende Komplexität resultiert aus dem Anspruch betriebswirtschaftliche, ökologische und sozial-ethische Aspekte verantwortungsvoll in das Prozessmanagement zu integrieren.

Wir steigern den Anteil nachhaltiger Dienstleister

Ein nicht unwesentlicher Teil der Wertschöpfung der Bank wird von externen Dienstleistern erbracht. Die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards stellt für die Evangelische Bank eine große Herausforderung dar. Nur wenn es gelingt, dass auch die Dienstleister der Bank ihrer ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung nachkommen, kann die Evangelische Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern und ihre Risiken aus der Lieferkette reduzieren. Daher befindet sich die Bank mit ihren Lieferanten, Dienstleistern und Partnern in einem engen Austausch, um die Transparenz sowie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

Wir erhalten die Engagement-Aktivitäten aufrecht

Die Evangelische Bank versteht sich als aktive Eigentümerin, die ihre Rechte wahrnimmt. Dazu gehört sowohl der Unternehmensdialog als auch grundsätzlich die Ausübung von Stimmrechten. Für den



Unternehmensdialog setzt die Bank gemeinsam mit der EB-SIM –gemäß ihrer strategischen Engagementleitlinien- sowohl auf Pooled Engagement-Lösungen mit anderen Aktionären (z. B. über ISS ESG) und auf kollaboratives Engagement in gemeinsamen Initiativen (z. B. AKI, Kirchenbanken) als auch auf den aktiven Dialog in Eigenregie. Zusätzlich übt die EB-SIM aktiv ihre Stimmrechte für ihre Publikumsfonds aus. Nähere Informationen zum Engagement und zu den Engagement-Aktivitäten finden sich in den veröffentlichten strategischen Engagementleitlinien und im Impact-Report der EB-SIM.

3.2.4 Mitarbeiter- und Entwicklungsperspektive

Wir erhöhen die interne und externe Arbeitgeberattraktivität

Die Evangelische Bank ist ein attraktiver und fairer Arbeitgeber nach innen und außen. Sie bietet ihren Mitarbeiter:innen eine unverwechselbare Unternehmenskultur und zahlreiche persönliche und fachliche (Entwicklungs-) Perspektiven. Es ist der Bank wichtig, dass sich ihre Mitarbeiter:innen mit den Werten der Bank identifizieren, zufrieden sind, an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und stolz sind, auf das was sie für die Gesellschaft von Morgen leisten.

Wir stärken die Nachhaltigkeitskultur in der Gesamtorganisation

Um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich bestehen zu können, braucht die Evangelische Bank hochqualifizierte erfahrene Mitarbeiter:innen, die bereit sind, Neues zu erlernen und Veränderungen anzunehmen. Die Bank engagiert sich daher in besonderer Weise dafür, dass ihre Mitarbeiter:innen ihr Potential frei entfalten und sie sich fachlich sowie im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte weiterentwickeln können. Sämtliche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung versteht die Bank in erster Linie als Investition in ihre Zukunftsfähigkeit.

Wir verbessern die Governance-Strukturen

Die Evangelische Bank arbeitet systematisch daran, ihre Unternehmensführung entlang der SDGs zu verbessern. Zu einer guten Governance gehören für die Evangelische Bank u.a. die Sicherstellung von Gleichbehandlung, Chancengleichheit und Diversität aber auch die Vermeidung von Korruption und Bestechung. Das Management der jeweils geeigneten Indikatoren wird über einen Gesamtindex abgebildet.

4 Nachhaltigkeitsorganisation

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Evangelischen Bank und somit für alle Bereiche innerhalb der Bank von hoher Bedeutung. Darauf aufbauend ist der Nachhaltigkeitsrat in die Führungskräfterunde der Evangelischen Bank integriert worden, um die hohe Bedeutung des Themas zu unterstreichen. Die Führungskräfterunde selbst stellt ein Gremium auf oberster Ebene dar, in welchem der Gesamtvorstand sowie alle Direktor:innen und die Abteilungsleitung Strategie & Nachhaltigkeit vertreten sind. Die konsequente Umsetzung des Aktionsplans (bis 2024 Nachhaltigkeitsprogramm) sowie Anstöße für die Umsetzung neuer weiterer Nachhaltigkeitsmaßnahmen wird durch das Einbringen und Behandeln in der Führungskräfterunde sichergestellt.

Die Nachhaltigkeitsaufbauorganisation wurde im Jahr 2021 um einen Nachhaltigkeitsbeirat bestehend aus externen Expert:innen und Mitarbeiter:innen der EB und der EB-SIM sowie Mitgliedern des Vorstands erweitert. Des Weiteren wurde im Jahr 2022 ein Nachhaltigkeitsausschuss im Aufsichtsrat ins Leben gerufen.

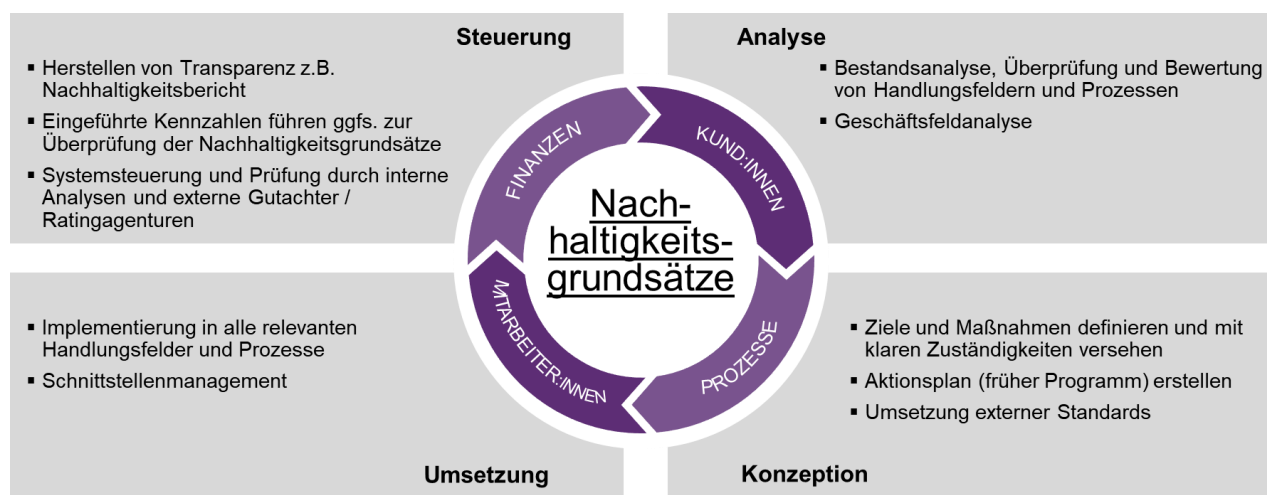


5 Nachhaltigkeitsmanagement

Seit 2011 ist die Evangelische Bank mit dem anspruchsvollen europäischen Nachhaltigkeitsstandard EMASplus ausgezeichnet. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass die Bank in allen Bereichen nachhaltig aufgestellt ist – sowohl unter ökonomischen, ökologischen als auch sozial-ethischen Gesichtspunkten. Die Zertifizierung nach EMASplus enthält neben der Validierung des europäischen EMAS-Systems zusätzlich als integrale Bestandteile die Zertifizierung nach der ISO9001:2015 (Qualitätsmanagement) und die Berücksichtigung der ISO26000.

EMASplus basiert auf dem europäischen Eco-Management and Audit Scheme und erweitert das klassische Umwelt- und Qualitätsmanagement um soziale und ökonomische Aspekte hin zu einem integrierten, ganzheitlichen Managementsystem. Dieser Standard orientiert sich am PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act). EMASplus richtet das Handeln der Bank konsequent darauf aus, ihre nachhaltigen Wirkungen systematisch zu bewerten und kontinuierlich zu verbessern. So dienen EMAS und EMASplus auch der konkreten Umsetzung des CSR-Konzepts (Corporate Social Responsibility).

Das Nachhaltigkeitssystem nach EMAS und EMAS^{plus} umfasst folgende Elemente:



Die Evangelische Bank legt den Erfolg ihrer Nachhaltigkeitsgrundsätze objektiv und transparent dar; die Prüfung durch sachkundige Dritte und die jährliche Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsaktivitäten sind der Bank sehr wichtig. Die Zertifizierung nach EMASplus nimmt ein unabhängiger Gutachter vor. Zur Sicherstellung eines nachhaltigen Eigenanlagenmanagements werden mit Hilfe des EB-Responsible-Filters quartalsweise die Fondsbestände geprüft.

6 Reporting

Die Evangelische Bank hat zur Überwachung und Steuerung ein umfassendes Berichtswesen als integralen Bestandteil des Gesamtbankmanagements festgelegt. Das Berichtswesen dient dazu, den Gremien und Führungskräften einen Überblick über die aktuelle Entwicklung und Lage der Bank zu geben sowie die wesentlichen Risiken in übersichtlicher Form aufzuzeigen.

Im Managementinformationssystem werden fortlaufend alle wesentlichen steuerungsrelevanten Kennziffern dargestellt.



Der Nachhaltigkeitsbericht der Evangelischen Bank erscheint jährlich. Er dient der internen und externen Darstellung der Nachhaltigkeitsleistungen der Evangelischen Bank.

7 Zusammenfassende Beurteilung

Ökonomische, ökologische und sozial-ethische Verantwortung bilden die Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Die integrierten Nachhaltigkeitsgrundsätze beschreiben die übergeordneten Ziele des Nachhaltigkeitsmanagements und die einzuleitenden Umsetzungsmaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Sie dienen den Führungskräften und Mitarbeiter:innen zudem als Orientierungsrahmen, was die Bank unter verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften versteht.